

Strickgabel

Anleitung

Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken

Evelyn Gillmeister-Geisenhof
Heuberg 8, 91781 Weißenburg

☎ 09149-90 86 88

trachtenforschung@bezirk-mittelfranken.de

www.trachtenforschung.de

Bestellanschrift:
Bezirk Mittelfranken, Postfach 617, 91511 Ansbach
☎ 0981-4664-5006, -5010
Fax 0981-4664-5999

kulturbestellung@bezirk-mittelfranken.de

Preis pro Strickgabel 1,50 € plus Versandkosten

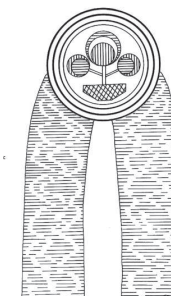


Abb.oben: Ländliche Trachten aus dem Raum Bad Windsheim; Die Frau trägt als Halsschmuck einen „Halsbuttel“. (Mittelfränkische Volkstrachten Nr. 31, Stadtarchiv Ansbach)

Abb. links: Mit der Strickgabel aus Effektgarn gefertigter „Halsbuttel“ als Modeschmuck; der „Halsbuttel“ in schwarzem Garn gestrickgabelt kann auch zur erneuerten Tracht angelegt werden.



Geschichte und Verwendung

Die Strickgabel ist eine Vorrichtung zum Produzieren von Schnüren auf der Grundlage eines Zweimaschensystems. (Eine aufwendigere Variante mit vier und mehr Maschen stellt die „Strickliesel“ dar.) Schon vor Jahrhunderten wurden nach diesem Grundprinzip schnell und unkompliziert reißfeste Stricke hergestellt. Als Werkzeug dienten die Finger oder eine Astgabel, wobei letztere zwischendurch eine Unterbrechung der Arbeit erlaubte.

So einfach sich auch das Gerät bedienen lässt, so vielfältig können die gefertigten Schnüre angewandt und weiterverarbeitet werden. Jedes Material kann grundsätzlich gestrickgabelt werden, allerdings eignen sich weichere Fäden besser als starre Bänder. Im Vordergrund der Materialwahl steht in erster Linie der Verwendungszweck. Ein besonders gutes optisches Resultat erzielen Doppelfäden aus unterschiedlichen Farben. Mit Effektgarnen kann man herausragende Ergebnisse erlangen. Es lohnt sich immer, mit den unterschiedlichsten Materialien zu experimentieren.

Auch Perlen lassen sich in die Schnüre einarbeiten. Hierzu werden die Perlen vor Beginn auf den Faden gefädelt und bei Gebrauch in die Mitte der Gabel zwischen die beiden Maschen geschoben, bevor die Acht um die Zinken gewickelt wird. Mit dem Überheben der beiden unteren Maschen ist die Perle schon in die Schnur eingearbeitet. Die Perlen können auch einzeln während des Strickgabelns aufgefädelt werden, indem die Masche von der Zinke genommen und die Perle darüber gestreift wird, anschließend die Masche mit der Perle wieder über die Zinke legen.

Die fertigen Schnüre lassen sich beispielsweise zu Kissen, Gürtel, Schals usw. verhäkeln oder verflechten sowie durch Schalnetze (im Handarbeitsladen erhältlich) ziehen. Aber auch für Trachten kann nach historischem Vorbild der sogenannte „Halsbuttel“ (siehe Rückseite) aus gestrickgabelten Effektgarnen gefertigt werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Anleitung

1. Der Faden wird von hinten nach vorne durch das Loch gezogen und mit dem Daumen festgehalten.
2. Nun wird der Faden zweimal in Form einer acht um die Zinken gewickelt, so dass auf jeder Seite zwei Schlingen übereinander liegen.
3. *Danach werden jeweils die unten liegenden Schlingen über die oberen von außen nach innen gehoben.
4. Anschließend wird am Fadenende das Gestrück festgezogen. Möchte man eine feste Schnur mit enger Maschenbildung fertigen oder wird mit dünnem Garn gearbeitet, müssen in einem ersten Schritt die beiden Maschen mit dem Knäuel-faden durch Ziehen ausgerichtet werden.
5. Über die beiden Maschen auf den Zinken wird der Faden nun in Form einer Acht gewickelt, so dass wieder zwei Fäden übereinander liegen.*

Die Schritte 3 bis 5 zwischen * und * von nun an immer wiederholen.

